

NEUE DIMENSIONEN

Das Kundenmagazin der Rhomberg Bau Gruppe



WENN HOLZ BEFLÜGELT _____ 6 _ 9
Sanierung in luftiger Höhe.

RESSOURCEN _____ 10 _ 27
Über die Bedeutung lokaler Wertschöpfung.

BÜROHAUS-KONFIGURATOR _____ 38
Der architektonische Maßanzug.





Lenken die Geschicke der Rhomberg Gruppe: Ernst Thurnher (l.) und Hubert Rhomberg (r.).

Liebe Leserin, lieber Leser,

materielle und immaterielle Güter, kurz: Ressourcen, bilden das Fundament, auf dem die Wirtschaft und mit ihr die Rhomberg Bau Gruppe gedeihen kann. Sie sind der Stoff, aus dem unser Wohlstand ist.

Für uns hier bei der Rhomberg Bau Gruppe Grund genug, dem Rohstoff „Ressource“ die aktuelle Ausgabe der „Neuen Dimensionen“ zu widmen. Lassen Sie uns Ihnen daher als Erstes von Herzen dafür danken, dass Sie sich die knappsten, wertvollsten Ressourcen unserer Zeit nehmen, um sie uns und diesem Thema zu widmen: Zeit und Aufmerksamkeit!

Sie werden belohnt mit Informationen über Ressourcen, die für Sie als Kunde eines Bauunternehmens von Bedeutung sind. Ob es sich dabei um Grundstücke dreht, Kapital, Roh- und Baustoffe, Know-how oder unsere hochqualifizierten, engagierten Mitarbeitenden – auf den insgesamt 40 Seiten wollen wir Ihnen zeigen, wie Rhomberg Bau mit Können, Kompetenz und einem wachen Blick jeden Tag aufs Neue daran arbeitet, für Sie das beste Ergebnis zu erzielen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Rhomberg'.

Hubert Rhomberg
CEO Rhomberg Gruppe

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Thurnher'.

Ernst Thurnher
CEO Rhomberg Bau Gruppe



6-9 Wenn Holz beflügelt

In luftiger Höhe hat Sohm HolzBautechnik die Bifertenhütte saniert.

10-11 Ressourcen

12-13 Ressourcen Center Rheintal

Ein Überblick in Zahlen der Verkaufsmengen und der wiederaufbereiteten Materialien.

14-16 Holz zum Heim machen

Der nachwachsende Rohstoff wird im Wohnbau leistbar – auch dank Rhomberg.

17 App in die eigene Wohnung

Digitale und mobile Unterstützung für Wohnungskäufer und Eigenheimbesitzer.

18-19 Grundsolide

Praktische Tipps zur optimalen Grundstücksverwertung.

20-21 Ressourcen sparen, Komfort bieten

Das Neubauprojekt Mühlegässli in Neueneegg, Schweiz.

22 Nachhaltiges Fundament

In Hohenems haben die Sanierungsexperten von Rhomberg gezeigt, wie man effizient recycelt.

23 Grenzgänger

Ressourcen Center Rheintal verwandelt Tunnelausbruch in wertvolles Baumaterial.

24 Vor Ort investieren

Rhomberg kauft das schoeller2welten-Areal in Bregenz.

25 Individuelle Klasse

Ein Gespräch mit Personalleiter Jürgen Jussel über die Jobchancen bei Rhomberg.

26-27 Kreative Ressourcen heben

Innovationskultur als Schlüssel zum kreativen Potenzial des Unternehmens.

28 Eine Idee schafft den Durchbruch

Cree überzeugt in Deutschland und Fernost.

28 Sieben Pressen für die Presse

Neue Technik vereinfacht die Entsorgung von alten Zeitungen.

28 Ein Denkmal gesetzt

Restaurierung der Wallfahrtskirche Maria Bildstein.

29 Stein an Stein

Tiefbauer revitalisieren das Zentrum von Hohenems.

30-31 Wohn- und Genussmomente in Röthis

Wohn(t)raum mit Klasse auf 330 m².

32 Neues im Glarnerland

Komplettsanierung eines Wohn- und Geschäftshauses.

33 Wenn aus Altem Neues entsteht

Rhomberg Bau AG wertet drei Baukörper in Goldach auf.

34 Arbeiten und Shoppen in Aargau Mitte

Wirtschaftspark im „Hetex-Areal“ ist um eine moderne Wirkungsstätte reicher.



- 35** **Einzigartig selten**
Am Seltenbach, Neunkirchen, entsteht eine hochmoderne Wohnüberbauung.
- 36-37** **Angekommen**
Ein Hausbesuch bei den Traberts in der Vandanser Bahnhofstrasse.
- 38** **Goldbeck Rhomberg fördert den Nachwuchs**
Der Industriebauspezialist der Rhomberg Bau Gruppe vergibt ein Stipendium an der TU Graz.
- 38** **Der Bürohaus-Konfigurator**
Goldbeck Rhomberg plant und baut das Büro von morgen. Schon heute.
- 39** **Volle Betonkraft voraus**
Express Beton hat seinen Standort in Lauterach modernisiert.

Leseempfehlungen der Redaktion.

Für Private:

App in die eigene Wohnung	17
Angekommen – Eigentümerporträt	36-37

Für Gewerbe:

Nachhaltiges Fundament	22
Der Bürohaus-Konfigurator	38

Für Investoren:

Arbeiten und Shoppen in Aargaus Mitte	34
Einzigartig selten	35

Für die öffentliche Hand:

Stein an Stein	29
----------------	----

Für Grundstücksbesitzer:

Grundsolide	18-19
-------------	-------

Für potenzielle neue Kolleginnen und Kollegen:

Individuelle Klasse	25
---------------------	----





Wenn Holz beflügelt



Idyllisch eingebettet in die
Bündner/Glarner Alpen
liegt die Bifertenhütte auf
2.482 Meter Seehöhe.



Vollholz: Innere Wärme und Behaglichkeit trifft auf karge Bergwelt.



Gelungene Verschmelzung von Alt und Neu zu einem Hüttenerlebnis.

Holz oberhalb der Baumgrenze

Im schweizerischen Brigels in Graubünden steht seit 1928 die Bifertenhütte. Die einfache Selbstversorgerhütte ist seither von außen praktisch unverändert geblieben. Nach knapp 90 Jahren stand nun ein Facelifting an.

Dazu holte sich der Auftraggeber Akademischer Alpenclub Basel (AACB) die Bregenzerwälder Holzspezialisten von Sohm HolzBautechnik an die Seite – denn es galt, einige Herausforderungen zu meistern. Eine davon war sicherlich, dass auf 2.482 Meter Seehöhe nur mittels Helikopter angeliefert werden kann.

Gipfelstürmer

Innerhalb weniger Tage schwebten 78 m³ Massivholz, umgerechnet ca. 52 Bäume, an ihren alpinen Einsatzort, um anschließend fachgerecht vom Holzbauspezialisten aus

dem Bregenzerwald in der Fassade, im Innenausbau und in den Böden verarbeitet zu werden. Hinzu kamen 390 m² Tanne des DiagonalDübelholz® im Bandsägeschnitt, welche in den Decken, im Dach und für die Außen- und Innenwände verbaut wurden.

Alter Charme verbindet sich mit Moderne

Für die Planung zeichneten die Basler Architekten Hörler verantwortlich. Behutsam wurde der Charme der alten Steinhütte mit der Wärme des Baustoffes Holz kombiniert. Das Ergebnis: Im Westen erstreckt sich der etwas versetzt angeordnete Zubau in massiver Holzbauweise und wird durch ein gemeinsames Satteldach mit dem Altbestand verbunden. Dadurch verschmelzen Alt und Neu zu einer Einheit mit Ausstrahlungskraft.

Ressourceneffizienz als Erfolgsrezept

Überzeugte und im Idealfall begeisterte Kunden sind die Grundlage des Erfolgs der Rhomberg Bau Gruppe. Und auch eine der wichtigsten Ressourcen. Denn aus ihnen erwachsen Empfehlungen und neue Aufträge. Um das zu erreichen, setzen die Bauspezialisten aus Bregenz auf den bestmöglichen Einsatz und die ideale Kombination ihrer anderen Ressourcen:

Fachkompetenz, Rohstoffe, Ideen ...





22.500 t

Bauschutt
werden z. B. zu
Schüttmaterial
weiterverarbeitet.



8.000 t

Betonabbruch werden
z. B. zu Schüttmaterial
weiterverarbeitet.



**Rhomberg Bau agiert dank Ressourcen Center
(Recycling und Steinbruch) als „Nahversorger“.
Reduktion von tausenden LKW-Fahrten pro Jahr.**



**„Wir haben die kürzesten
Transportwege in ganz
Österreich.“**

Rupert Grienberger,
Mitglied der Geschäftsleitung
Rhomberg Bau

„Wir haben die kürzesten Transportwege in ganz Österreich“, erklärt Rupert Grienberger stolz, als Geschäftsführer bei Rhomberg Bau für Ressourcen zuständig. Grund dafür ist das Ressourcen Center (Recycling und Steinbruch) in Dornbirn/Hohenems, über das der Bregenzer Traditionsbetrieb einen Großteil seines Materials bezieht und entsorgt.

Ein Überblick in Zahlen:

Wiederaufbereitete Materialien:

(Altbahnschotter, kiesige Aushübe, ...)

100.000 t

Verkaufsmengen:

550.000 t

250.000 t Veredelte Produkte

250.000 t Schüttmaterialien (Frostschutz, Flickschotter, ...)

50.000 t Gleisschotter

6.800 t

Industrie- und Gewerbe-
abfälle werden z. B.
zur Wärme- und Energie-
erzeugung verwendet.



5.300 t

Papier und Kartonagen
werden z. B. für die
Wiederaufbereitung
gesammelt.



6.050 t

Bau- und Abbruchholz
werden z. B. für die
Erzeugung von Span-
platten gesammelt.



2.250 t

Schrott werden z. B.
für die Eisenerzeugung
gesammelt und
aufbereitet.



Die wichtigsten Materialien und ihre Verwendung im Überblick:

Material	Jahresmenge	Verwendung
Bauschutt	22.500 t	Schüttmaterial
Betonabbruch	8.000 t	Schüttmaterial
Baurestmassen	1.700 t	Deponie
Schrott	2.250 t	Eisenerzeugung
Metalle	150 t	Metallerzeugung
Bau- und Abbruchholz	6.050 t	Erzeugung Spanplatten
Industrie- und Gewerbeabfälle	6.800 t	Wärme- und Energieerzeugung
Altreifen	600 t	z. B. Bodenbeläge
Papier und Kartonagen	5.300 t	Papier- und Kartonerzeugung
Mischkunststoffe	350 t	Aufbereitung EBS
Kunststoffe (Folien)	140 t	Granulation

6.200 Eigentransporte/Jahr entsprechen rund 25 Stück/Tag

Zahlen und Fakten aus
dem Kalenderjahr 2016

*Ist in nur vier Monaten gebaut
worden: die Wohnanlage Helden-
straße in Feldkirch.*





Das Projekt in Götzis steht kurz vor der Fertigstellung.

„Bei unserem Projekt in Feldkirch sind von den ersten Entwürfen bis zur Fertigstellung gerade einmal knapp zwölf Monate vergangen. Normal ist die doppelte Zeit.“

**Gerhard Vonbank,
Mitglied der Geschäftsleitung
Rhomberg Bau**

Holz zum Heim machen

Leistbarer Wohnbau und Bauen mit Holz – das schloss sich bislang aus. Rhomberg Bau bringt es jetzt zusammen.

Holz hat als Baustoff einen entscheidenden Nachteil: Das Material ist teurer als etwa Stahlbeton und kann daher Baukosten spürbar in die Höhe treiben. Bislang! Im Interview erläutert Rhomberg Bau Geschäftsführer Gerhard Vonbank, was sich geändert hat – und welchen Anteil Rhomberg Bau daran hat.

Herr Vonbank, im Rahmen des Sonderwohnbauprogramms des Landes Vorarlberg errichten Sie neuen Wohnraum. Bestandteil dieses Programms ist es ja aber, möglichst günstig zu bauen. Warum setzen Sie dann mit Holz ausgerechnet einen teureren Baustoff ein?

Holz ist nur auf den ersten Blick teurer. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Vorteile des Materials die Kosten schnell aufwiegen. Holz ist perfekt für leistbaren, ökologischen Wohnraum ohne Qualitätseinbußen und mit einer extrem schnellen Bauzeit, wenn Bauherr, Planer und Ausführende an einem Strang ziehen. So sind bei

unserem Projekt in Feldkirch von den ersten Entwürfen im April 2016 bis zur Fertigstellung im April 2017 gerade einmal knapp zwölf Monate vergangen. Und die Bauphase der Wohnanlagen dauert gerade einmal zwischen vier und sechs Monaten. Normal ist die doppelte Zeit. Neben uns und der Wohnbauselbsthilfe als Bauherrn sind mit den Vorarlberger Architekten Andreas Postner, Konrad Duelli und Hermann Kaufmann sowie der Sohm HolzBautechnik anerkannte Spezialisten mit langjähriger Holzbauerfahrung mit an Bord, die das Beste aus dem Baustoff herausholen können.

Ein unschlagbarer Vorteil des Werkstoffes Holz ist außerdem, dass sich kein Baustoff besser dafür eignet, weite Teile eines Gebäudes mit gleichbleibend hoher Qualität und witterungsunabhängig in Produktionshallen seriell vorzufertigen. Die einzelnen Module sind so vorab komplett fertig, Fassadenelemente zum Beispiel bereits mit Fenstern, Fensterbänken, Geländern, Fassadenhaut, Laibungen etc. versehen. Ganz wichtig: Holz steigert die Wohnqualität. Wohlbefinden, Behaglichkeit und Gesundheit, das alles nimmt erwiesenermaßen zu.





Was machen Sie sonst, um günstiger bauen zu können? Wir setzen auf Innovation und versuchen bewusst, bei jedem Projekt dazuzulernen, um in der Planung und Abwicklung noch effizienter zu werden. So nutzen wir die aktuellen Bauvorhaben, um unser Wissen rund um den Holzeinsatz bei Wohngebäuden weiter zu vertiefen. Wir testen beispielsweise unterschiedlichste Holzbausysteme und Einsatzmöglichkeiten, indem wir, wie in Meiningen, das komplette Stiegenhaus in Holz errichten, oder, wie in Rankweil, Holz-Beton-Verbunddecken einsetzen. Denn unser Anspruch ist es, nicht die billigste Lösung zu suchen, sondern die beste.

Über die Projekte:

Bis 2019 werden dank der Wohnbauoffensive in Vorarlberg jährlich 500 neue Wohnungen entstehen – mit dem im vergangenen Jahr beschlossenen Sonderwohnbauprogramm wird diese Zahl für 2017 um 150 zusätzliche Neu-Wohnungen ansteigen. Auftakt war das Bauvorhaben von Wohnbauselbsthilfe und Rhomberg Bau in der Heldenstraße, Feldkirch – das erste überhaupt, das im Rahmen des Programms begonnen wurde. Bis Ende 2018 werden neben Feldkirch noch Götzis, Meiningen, Rankweil und Wolfurt vom Wohnraum für den sozialen Wohnbau des Ländles profitieren – insgesamt entstehen 10 Häuser mit 107 Wohnungen.

Bautechnische Klammer über alle Gebäude ist der Fokus auf Holz als funktionales und gestaltendes Element. Die Verantwortlichen für die Reihe hochwertiger Holzbauprojekte nutzen die Bauvorhaben, um die Qualität des Holzbaus für den Wohnbereich und vor allem für den sozialen Wohnbau weiter voranzutreiben.

Prunkstück Wolfurt

Prunkstück der Serie wird das Vorhaben in Wolfurt: Ab voraussichtlich Herbst 2017 sollen in der Lerchenstraße zwei weitgehend vergleichbare Gebäudekörper entstehen – einer in Massivbauweise, einer komplett in Holz. Neben gefördertem Wohnraum sind darin auch Eigentumswohnungen vorgesehen. Im Rahmen einer Studie, die vom Energieinstitut begleitet wird, werden die Errichtung und der Betrieb der beiden Wohnhäuser miteinander verglichen. So erhoffen sich die Initiatoren der Untersuchung Erkenntnisse über die Unterschiede bei der Baudauer, der Baustellenlogistik, der Lärm- und Staubentwicklung oder auch der Energieeffizienz. Erkenntnisse, von denen die Bewohner direkt profitieren.

WA Feldkirch, Rankweil, Götzis, Meiningen

Bauherr	Wohnbauselbsthilfe, Bregenz
Generalunternehmer	Rhomberg Bau GmbH, Bregenz
Projektentwicklung	Transfer Wohnraum Vorarlberg (Duelli/Postner/Kaufmann)
Planung	Architekten Hermann Kaufmann ZT GmbH, Schwarzach
Anzahl Baukörper	8
Wohnungen	73
Wohnungsgrößen	2-Zimmer-, 3-Zimmer-, 4-Zimmer-Wohnungen
Bauzeit	vier bis sechs Monate

Tipp: Video zu den aktuellen Holzbauprojekten unter:
<http://youtu.be/9bncZdRoJoE>



App in die eigene Wohnung

Rhomberg Bau und Allthings haben ein Anwendungsprogramm entwickelt, das Wohnungseigentümer umfangreich unterstützt.

Mit einer neuen, praktischen App schafft Rhomberg Bau ab sofort für zukünftige Wohnungsbesitzer einen direkten Draht zu ihrem Zuhause – schon vor dem Einzug. Zunächst steht die App für die Wohnanlagen „Weberbeck“ und „St. Gebhard-Straße“ in Bregenz sowie das Lochauer „Bäumlequartier am See“ zur Verfügung.

Interessenten und (zukünftige) Bewohner profitieren bereits in der Bauphase von topaktuellen Services in Echtzeit. Ob News von der Baustelle oder die Einladung zur Kennenlernfeier, alles läuft über die App und kann vom Nutzer zeit- und ortsunabhängig angeschaut werden. Die neue Umgebung lässt sich bequem vorab erkunden. Richtig praktisch wird es für die Wohnungsbesitzer dann mit dem

Einzug. Das Angebot ermöglicht ihnen unter anderem den Zugriff auf die Bus- und Bahnfahrpläne vor Ort. Auch die Buchung von Poolautos, bspw. die von Caruso Carsharing in der St. Gebhard-Straße, läuft einfach und bequem via App. Die Hausverwaltung wird vollständig integriert sein und online über Müllabfuhr- oder Ablesetermine informieren und Rechnungen bereitstellen. „Unser Angebot lebt aber von den Benutzern“, sagt Tobias Vonach, Leiter Immobilien bei Rhomberg Bau. „Sie sollen die App nicht nur passiv nutzen, sondern sich aktiv einbringen.“ Wenn man also Bücher zu verschenken hat, einen Babysitter benötigt oder beim nächsten Einkauf den Nachbarn gerne etwas mitbringt – diese Hilfe lässt sich jetzt problemlos organisieren.



Die App zur eigenen Wohnung und Nachbarschaft

- Tipps und Austausch von Informationen
- Verkaufen/Vermieten, Dienste der Nachbarschaftshilfe
- Dokumente zur Wohnung
- Informationen über mein Umfeld
- Ansprechpersonen im Überblick
- Direkter Kontakt zu den zuständigen Stellen

Grundsolide

Rhomberg Bau Geschäftsführer Martin Summer und Tobias Vonach, Leiter Immobilien, geben Tipps zur optimalen Grundstücksverwertung.

Eigener Grund und Boden ist Gold wert – leider aber nur auf dem Papier. Denn solange eine Liegenschaft nicht bebaut und bewirtschaftet wird, verschenkt der Besitzer jedes Jahr bares Geld. Und nicht nur das: Dank Grundsteuern und sonstiger Verpflichtungen zahlt er sogar noch drauf! Die Immobilienexperten von Rhomberg Bau unterstützen Grundeigentümer dabei, das Beste aus ihrer Liegenschaft herauszuholen!



1 Umtauschen

Grundstückseigentümer können ihre Liegenschaft veräußern, werden dafür aber nicht in Geld ausbezahlt, sondern erhalten stattdessen Eigentum an einer Wohnung in der Anlage oder einem Wohngebäude, das auf der Liegenschaft errichtet werden. Alternativ kann das Grundstück auch nur anteilig veräußert werden, der Grundstückseigentümer kann das Projekt dann mitentwickeln oder sich vom Bauträger ein eigenes Projekt auf seinem Grundstücksteil planen lassen.



2 Eine Gesellschaft gründen

Der Grundstücksbesitzer bringt seine Liegenschaft in eine Gesellschaft mit einem Bauträger ein. Es erfolgt eine gemeinsame Projektentwicklung und Verwertung. Attraktive Möglichkeit für Investoren.



3 Selbst bauen

Der Bauträger entwickelt, als Dienstleistung für den Grundstückseigentümer, die Liegenschaft und realisiert auch das entwickelte Objekt im Totalunternehmerauftrag.



4 Verkleinern

Der Grundstückseigentümer verkauft seine bebaute Liegenschaft an den Bauträger und erwirbt im Gegenzug eine Wohnung. Diese Wohnung kann vom Bauträger oder einem Dritten stammen und ist regional komplett frei wählbar.



5 Verkauf

Der Klassiker: Der Grundstückseigentümer veräußert seine Liegenschaft (bebaut oder unbebaut) an den Bauträger oder Projektentwickler.

Ing. Mag. (FH) Tobias Vonach freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Tel. +43 5574 403-3533
tobias.vonach@rhomberg.com

Weitere Informationen finden Sie online auf unserer Homepage
www.rhomberg.com/grundstuecke



„Holen Sie sich fachkundige Unterstützung“



„Das Angebot hat mich überzeugt.“

Marlies Baer, Kundin

Erfahrungsbericht von Marlies Baer.
Die Dornbirnerin hat ihre Liegenschaft im Schlatt, Schwarzach, an Rhomberg Bau veräußert und dafür Wohnungen erworben – als Kapitalanlage und als Alterswohnsitz.

Schon vor 20, 30 Jahren stand ich vor der Entscheidung, was mit meinem Elternhaus – das zuvor auf der Liegenschaft stand – passieren sollte. Eine Renovierung lohnte sich nicht mehr, daher habe ich mich für Abriss und Neubau entschieden. Ursprünglich war der Plan, das insgesamt knapp 5.000 m² große Areal zu parzellieren und stückweise für Einfamilienhäuser zu veräußern. Letztendlich habe ich das Grundstück aber als Ganzes verkauft. Statt fünf oder sechs Familien haben dadurch sehr viel mehr Leute die Möglichkeit, eine eigene Wohnung zu kaufen. Und für mich war der Aufwand sehr viel geringer. Statt fünf oder sechs Verkäufen mit allem Drum und Dran war das mit einem Mal erledigt. Zudem sind die Wohnungen vermietet, was regelmäßige Einkünfte bedeutet. Bei Bedarf kann ich sie verkaufen – oder selbst einziehen, wenn ich mich verkleinern oder wieder in die alte Heimat zurück möchte.

Durch den frühen Kontakt mit dem Käufer Rhomberg hatte ich glücklicherweise zu einem sehr frühen Zeitpunkt die Möglichkeit, mir die Wohnungen anzusehen und auszuwählen. Außerdem konnte ich bei der konkreten Planung dann mitreden. Mein Rat an alle, die mit dem Gedanken spielen, ein Grundstück durch Eigentumswohnungen zu ersetzen: Holen Sie sich fachkundige Unterstützung und Beratung. Fragen Sie einen Anwalt oder einen guten Bauträger!



Planung aus eigener Hand durch Rubin Architekten.





Bodentiefe Fensterfronten erweitern den Wohnraum nach draußen.



Ressourcen sparen, Komfort bieten

Die Bewohner des Neubauprojekts Mühlegässli profitieren vom umfassenden Nachhaltigkeitsverständnis der Rhomberg Bau AG.

Dass die drei Mehrfamilienhäuser in Neuenegg im Minergie-Standard errichtet wurden, versteht sich von selbst. Schließlich handelt es sich dabei um den seit 1998 geltenden Schweizer Standard für den Komfort, die Effizienz und den Werterhalt von Gebäuden. Im vorliegenden Fall etwa sorgt das Grundwasser für Wärme in den fünf Eigentums- und zehn Mietwohnun-

gen. Das wirkt sich nicht nur auf die Betriebskostenabrechnung positiv aus, sondern auch auf die Umwelt.

Nachhaltigkeit bezieht sich bei Rhomberg aber eben nicht nur auf die Ökologie, sondern berücksichtigt auch die soziale Komponente, sprich: Die Bewohner sollen sich wohl und zu Hause fühlen. Dafür sorgen im Mühlegässli unter anderem große Gärten, Balkone und Terrassen, eine hochwertige Ausstattung, helle Räume und große Fensterfronten.



„Rhomberg Bau betrachtet Nachhaltigkeit ganzheitlich – zum Nutzen der Kunden.“

Peter Greußing,
Mitglied der Geschäftsleitung
Rhomberg Bau

Nachhaltiges Fundament

Sanierungsexperten von Rhomberg zeigen, wie effizient recycelt werden kann.



Das Otten-Areal erstrahlt in neuem Glanz. Die Grundlage der Freiflächen besteht aus den alten Gebäuden des Geländes.



Auch Goldbeck Rhomberg war beteiligt:
Die Industriebauspezialisten steuerten die Lagerhalle bei.



**„Ein großes Projekt
der kleinen Wege.“**

**Sara Renner,
Bau- und Projektleiterin**

Die Betreiber des Wirtschaftsparks Otten in Hohenems standen vor einer schweren Entscheidung: Weite Teile des Areals waren in die Jahre gekommen. Alte Lagerhallen und zwei Shedhallen auf rund 4.850 m² im Südosten des Parks bedurften dringend einer Veränderung sowie einer neuen Zufahrt von der Kaiser-Franz-Josef-Straße. Gemeinsam mit den Sanierungsfachleuten von Rhomberg Bau kam man schließlich überein, einen Teil des Altbestandes abzureißen und durch eine neue Lagerhalle von Goldbeck Rhomberg sowie großzügige Freiflächen zu ersetzen, die jederzeit wieder bebaut werden können. Die bestehenden Shedhallen

sollen u.a. als Gastronomie-, Veranstaltungs- sowie Lagerflächen weitergenutzt werden. Eine Gussssäulenreihe aus dem Entstehungsjahr des Areals blieb erhalten und dient nun als Blickfang und Erinnerung an die Vergangenheit des geschichtsträchtigen Orts. Die alten Fassaden wurden optisch ansprechend mit heimischen Lärchenholz verkleidet sowie mit einer komplett transparenten Polycarbonathülle ausgestattet, welche einen Blick auf das alte Mauerwerk zulässt.

Die Arbeiten selbst bezeichnet die verantwortliche Bauleiterin Sara Renner treffend als „großes Projekt der kleinen Wege“:

Der Betonabbruch – rund 1.160 m³ – wurde bei dem nur zwei Kilometer entfernten Baudienstleister wiederaufbereitet und anschließend als Grundlage für die neuen Flächen auf dem Areal eingebracht. Alle anderen Materialien recycelte das Ressourcen Center Rheintal in Unterklien, mit knapp 16 Kilometern nur unwesentlich weiter entfernt. „Insgesamt konnten wir so sowohl die Transportwege als auch die Menge der zu entsorgenden Stoffe auf ein absolutes Minimum reduzieren“, so Renner. Und gleichzeitig ein Fundament schaffen für die nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsparks Otten.



© Schällibaum AG

Impressionen von der Tunnelbaustelle in der Schweiz:
Der Ausbruch wird vom Ressourcen Center Rheintal ortsnahe recycelt oder entsorgt.



© Schällibaum AG



„Mit täglich bis zu 20 Sattelfuhren transportieren wir insgesamt 45.000 m³ Material von der Baustelle in unser Ressourcen Center.“

Philipp Keckeis,
Leiter Vertrieb und Rohstoff

Grenzgänger

Ressourcen Center Rheintal verwandelt Tunnelausbruch in wertvolle Baumaterialien.

Manchmal liegt das Gute so nah und ist doch weit entfernt: Zwischen dem Ressourcen Center Rheintal und der Ruckhalde bei St. Gallen liegen keine 40 Kilometer – und die Landesgrenze zwischen Österreich und der Schweiz.

Als Rhomberg daher den Auftrag der Arge Transruck c/o Heitkamp Construction Swiss GmbH annahm, beim Neubau des Ruckhalde-Tunnels das Ausbruchmaterial zu entsorgen und diverse Baumaterialien wie Frostschutz, Sickermaterial, Splitt und Sand zu liefern, war einiges an Vorbereitung nötig.

„Unsere größte Herausforderung war tatsächlich die Organisation des Materialimports“, erinnert sich Philipp Keckeis, Leiter Vertrieb und Rohstoff.

„Notifizierungsanträge mit genauer Beschreibung und Ablauf in der Aufbereitung, Freigabe durch die Behörden der Schweiz und Österreichs, Zusammenführung der unterschiedlichen Parameter in den Verordnungen und Gesetzen der beiden Länder – das waren nur einige der Punkte, die geklärt werden mussten.“

Grenzen können die Entsorgungs- und Aufbereitungsexperten von Rhomberg aber nicht aufhalten: Mit täglich bis zu 20 Sattelfuhren werden seit Juni 2016 insgesamt rund 45.000 m³ Sandstein, komponentengestütztes Konglomerat (Nagelfluh) und abgelagerte Moräne von der Baustelle nach Österreich geschafft. Dort wird das Konglomerat zu Betonzuschlagstoffen, Bettungsmaterial, Sickerkörnung und Schüttmaterialien transformiert. „Nur einen geringen Teil müssen wir entsorgen“, berichtet Keckeis stolz.



Aus Vorarlberg für Vorarlberg:
Die Bregener Firmenzentrale der Rhomberg Gruppe.



Vor Ort investieren

Solidität, Verantwortung, Wirtschaftlichkeit: Mit dem Kauf der schoeller2welten füllt Rhomberg seine Unternehmenswerte mit Leben.

„Für uns ist das ein ganz klares Bekenntnis zum Standort Bregenz“, erklärte Hubert Rhomberg, CEO Rhomberg Gruppe, anlässlich des vollständigen Erwerbs der schoeller2welten in Bregenz-Vorkloster von der Albers Gruppe im Mai 2017. Deshalb wollen wir unser Unternehmen in den nächsten Jahren und auch langfristig hier weiterentwickeln“, ergänzte Rhomberg. Die Voraussetzungen dafür sind gut: Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Baugruppe solide Umsätze erwirtschaftet und allein

im Immobilien- und Generalunternehmer-Bereich weit über 70 Wohn- und Gewerbebauprojekte umgesetzt. Hoch- und Tiefbau leisteten rund 200.000 Arbeitsstunden.

Mit dem Erwerb des Bregener Gewerbeareals setzt der eigentümergeführte Familienbetrieb konsequent auf die Unternehmenswerte, die schon bislang Fundament und Treibstoff des wirtschaftlichen Wachstums für die ganze Gruppe waren: Solidität, wirtschaftliche Eigenständigkeit, Nachhaltigkeit. Und nicht zuletzt die regionale Verwurzelung sowie die daraus resultierende Verbundenheit mit der Gesellschaft in Vorarlberg.



„Wir sind seit mittlerweile über 130 Jahren von Bregenz aus erfolgreich im Ländle und in der ganzen Welt engagiert.“

**Hubert Rhomberg,
CEO Rhomberg Gruppe**



**„Erst wenn alles passt,
können unsere Mitarbeiter
sich voll entfalten.“**

**Jürgen Jussel,
Mitglied der Geschäftsleitung
Rhomberg Bau**

Individuelle Klasse

Im Gespräch: Mitglied der Geschäftsleitung Rhomberg Bau Jürgen Jussel über Recruiting, individuelle Rahmenbedingungen und die Frage, was HR mit Pflanzenkunde zu tun hat.

Herr Jussel, der Konjunkturmotor in Vorarlberg und im Baubereich brummt, der für den Arbeitsmarkt im Ländle stottert dagegen. Ist das für Rhomberg ein Problem?

Momentan ist es in der Tat eine große Herausforderung, Personal zu finden – gute Facharbeiter und qualifizierte Bauleiter ebenso wie IT-Spezialisten oder Kaufleute für unsere Services. Erschwert wird das Ganze noch dadurch, dass wir nicht nur die besten, sondern vor allem auch die richtigen Mitarbeitenden suchen.

Wie meinen Sie das?

In Bezug auf den Arbeitgeber Rhomberg Bau zeichne ich gerne das Bild eines Nutz- und Ziergartens. Ein Gartenbesitzer wird sich für seine Felder und Beete Pflanzen auswählen, die einerseits den Garten bereichern und Ertrag versprechen, andererseits aber auch in die bestehende Flora passen und sich im Boden wohlfühlen. Genauso ist es uns wichtig, neben Fachwissen und Kompetenzen Fragen abzuklären wie: Kann ich ihn oder sie stärkenkonform einsetzen? Passt er oder sie zu den Werten und zur Kultur des Unternehmens und des zukünftigen Teams? Erst wenn das alles passt, kann der neue Mitarbeitende bei uns Wurzeln schlagen und sich

entfalten. Und auch das unterstützen wir, indem wir die Kolleginnen und Kollegen möglichst individuell begleiten. Um beim Bild des Gartens zu bleiben: Während die eine Pflanze beispielsweise viel Sonne und Wasser benötigt, kommt die andere mit weit weniger aus. Einige Gewächse haben einen starken Stamm, andere brauchen Hilfe in Form eines Rankgitters. Unsere Aufgabe ist es, die individuellen Bedürfnisse herauszufinden und genau dafür die passenden Rahmenbedingungen zu gestalten.

Aber denken wir an die Rhomberg Akademie, Teilzeitmodelle oder projektbezogene Beschäftigung – ist der „Rhomberg Garten“ da nicht jetzt schon gut bestellt?

Wir haben sicher schon viel erreicht und ein breites Angebot an individuellen Möglichkeiten. Aber in den „Human Relations“ ist es wie in jeder Beziehung: Sie müssen konsequent dranbleiben und hart arbeiten. Denn die Rahmenbedingungen ändern sich ständig, aktuell mit der Digitalisierung und ihren Chancen. Zudem ändern sich ja auch die Lebenssituationen der Mitarbeitenden. Sie bekommen Kinder, bauen selbst, wollen eine zusätzliche Qualifikation erwerben ... Auch hier gibt es zwischen dem Personaler und dem Gärtner Parallelen: Beide müssen ihre „Kunden“ hegen, pflegen und sehr individuell behandeln, damit sie reiche Früchte tragen.

Lust auf den „Rhomberg Garten“ bekommen?

Aktuelle Stellen finden Sie hier: www.rhomberg.com/jobs.



*„Ich muss die Mitarbeiter
zu Beteiligten machen.“*

**Ernst Thurnher,
CEO Rhomberg Bau Gruppe**

Kreative Ressourcen heben

Im Fokus bei Rhomberg Bau: Innovationskultur als Schlüssel zum kreativen Potenzial des Unternehmens.

Wo Menschen sind, gibt es Ideen. Aber nicht immer produzieren mehr Menschen auch automatisch mehr Ideen ... Da kann die Unternehmensstrategie noch so ausgefeilt sein, die Prozesse noch so klar und zielgerichtet – wenn kreative Mitarbeiter nicht dabei unterstützt werden, neue Wege zu gehen, sich auf unsicheres Terrain zu begeben, kommen keine Innovationen zustande. Um die Innovationskraft von Rhomberg Bau weiter zu stärken, wurde vor knapp zwei Jahren ein eigenes Innovationsmanagement-Team von der Geschäftsleitung der Rhomberg Bau installiert, das, neben der Entwicklung konkreter Innovationsprojekte, auch daran arbeitet, die Innovationskultur im Unternehmen zu fördern.

„Wir wollten eine Plattform, in der fokussiert und offen über Innovationspotenziale am Bau nachgedacht wird, neue Ideen entwickelt und getestet werden“, erklärt Ernst Thurnher, CEO der Rhomberg Bau Gruppe. Christoph Sorg, Leiter des Inno-Teams, ergänzt: „Je mehr kreative Köpfe

oder Macher wir von Anfang an in den Innovationsprozess einbinden können, desto erfolgreicher sind wir. Daher gehen wir sogar so weit, externe kreative Ressourcen mit ins Boot zu holen und unsere Partner oder die Generation Y mit in unseren Innovationsprozess einzubeziehen.“ Dass bei Rhomberg bereits eine sehr dynamische und offene Unternehmenskultur vorherrscht, sagt auch Alexander Hilbe, Bau- und Projektleiter des GU-Wohnbau, der selbst als innovativer Kopf das Thema Holzbau stark vorantreibt: „Ich denke, dass es bei Rhomberg – für eine Baufirma – sehr viele Möglichkeiten gibt, sich zu entfalten und dass dies auch überdurchschnittlich stark gefördert wird.“

Die Innovationskultur beschreibt eine spezifische Ausprägung der Organisationskultur, die vor allem die Generierung von Innovationen im Unternehmen fördern soll. Unter dem Begriff werden alle Normen, Wertvorstellungen und Denkhaltungen verstanden, die das Verhalten der am Neuerungsprozess beteiligten Personen prägen und an denen diese sich orientieren. (Quelle: Wikipedia)



*„Je mehr kreative Köpfe
wir einbinden können,
desto erfolgreicher
sind wir.“*

**Christoph Sorg,
Innovationsmanager**

Vier kulturelle Grundpfeiler

Wille und Basis sind da – um das volle kreative Potenzial im Unternehmen auszuschöpfen, konzentriert man sich bei Rhomberg auf vier wesentliche Grundpfeiler:

1. Können:

Mitarbeitende sollen dazu befähigt werden, kreativ zu sein und innovativ zu denken. „Wir müssen Freiräume schaffen und Kompetenzaufbau fördern, um motivierten Mitarbeitern neben ihrer operativen Tätigkeit eine Mitarbeit zu ermöglichen“, so Ernst Thurnher.

2. Wollen:

„Ganz entscheidend ist für mich die soziale Innovationsbereitschaft. Das heißt, ich muss die Mitarbeiter zu Beteiligten machen – es ist wenig erfolgversprechend, wenn Innovation nur „von oben“ kommt“, sagt Ernst Thurnher.

3. Dürfen:

Der Abbau von Ängsten spielt eine große Rolle: „Die Angst vor dem Neuen bzw. Unbekannten, aber auch die Angst davor, Fehler zu machen, sind die großen kulturellen Herausforderungen“, so Christoph Sorg.

4. Sollen:

Anreize für Eigeninitiative sind förderlich – Mitarbeitende wollen einen guten Grund dafür haben, selbstinitiativ zu werden. Dabei sind sowohl monetäre als auch soziale Anreize gleichermaßen wichtig. Und die Kontexteinbindung – als Mitarbeiter bin ich viel eher bereit, mich zu engagieren, wenn mir der Sinn des Unternehmens, die große Vision, bewusst sind und ich diese zu meiner eigenen mache.

Eine Idee schafft den Durchbruch

Cree überzeugt in Deutschland und Fernost. Steter Tropfen höhlt den Stein – wobei dieser Sinnspruch für das innovative Holz-Hybrid-System der Rhomberg Tochter Cree nun wirklich unglücklich gewählt ist. Aber: In Berlin und in Singapur zahlt sich der lange Atem, den die Verantwortlichen der Cree GmbH nach ihren Erfolgen mit dem LCT ONE und dem IZM seit 2012 in Vorarlberg bewiesen haben, nun aus. In der deutschen

Hauptstadt sind die Spezialisten für Großprojekte am Südkreuz und beim Eckwerk mit an Bord. Dort sollen auf insgesamt 70.000 m² hochwertige Büroimmobilien entstehen. Und in Singapur macht der lokale Lizenznehmer auf sich aufmerksam. Er realisiert das erste Holz-Hybrid-Gebäude vergleichbarer Größe auf dem asiatischen Kontinent. Weitere Projekte folgen ...



Vorzeige-Bau: In Singapur entsteht das erste Cree-Bauwerk Asiens.



Deinking

Deinking ist das englische Wort für Druckfarbenentfernung (von englisch ink = „Druckfarbe“, „Tinte“) und bezeichnet den Schlüsselprozess beim Papierrecycling zum Entfernen der Druckfarbe aus bedrucktem Altpapier. Das Altpapier wird dabei durch mechanische und chemische Methoden gebleicht.

Sieben Pressen für die Presse

Rhomberg Recycling gewinnt Russmedia als Großkunden und investiert dafür in spezielle Gerätschaften.

Seit Anfang 2017 sind die Entsorgungsexperten der Rhomberg Bau Gruppe für die fachgerechte Entsorgung und Verwertung sämtlicher Wertstoffe und Abfälle des Medienhauses Russmedia in Schwarzach zuständig. Das umfasst Mischkunststoffe, Elektronikschrott, Altmetall, Buntglas und den Restmüll. Die Aktenvernichtung wird mit einem zertifizierten Partner abgewickelt. Hauptbestandteil sind aber natürlich Papier und Kartonagen. Insgesamt sind das pro

Jahr 500 Tonnen alte Zeitungen, 160 Tonnen Randabschnitte, 50 Tonnen Kartonagen und 750 Tonnen Deinkingware (siehe Infobox links). Extra zur Abwicklung dieses speziellen Großauftrags hat Rhomberg sieben 22-m³-Presscontainer inklusive Kleinbehältnissen angeschafft und jeweils mit einer automatischen Vollmeldung ausgestattet. Diese meldet sich bei der Dispositionsabteilung des Entsorgers, sobald der Füllstand 80 % beträgt und stellt so sicher, dass die Leerung passgenau erfolgen kann – spätestens innerhalb von 12 Stunden am folgenden Werktag.

Ein Denkmal gesetzt

Bei der Restaurierung der Wallfahrtskirche Maria Bildstein bewiesen die Hochbauexperten von Rhomberg Bau Fingerspitzengefühl.

Geschichtsträchtige, denkmalgeschützte Bauwerke sind eine besondere Herausforderung – auch für die Spezialisten von Rhomberg Bau. Entsprechend konzentriert und behutsam gingen die Verantwortlichen daran, 300 m² Bodenbelag abzutragen, eine neue Fernwärmeleitung und eine 40 m² große

Bodenplatte für die Altar-Vergrößerung zu verlegen. Zudem wurde beim Sarkophag des Kirchenbau-Förderers Graf Maximilian Lorenz von Starhemberg die Glasplatte entfernt, die Grabstätte mit trockenem Sand aus der unternehmenseigenen Mischanlage in Dornbirn verfüllt und anschließend betonierte. Innert knapp sechs Wochen konnten sämtliche Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit des Bauherrn und des Bundesdenkmalamts erledigt werden.



Die Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Bildstein, Vorarlbergs bedeutendster Barockbau, wurde 1676 vom Bregenzer Baumeister Michael Kuen konzipiert und nach 1887 und 1973 von Rhomberg Bau nun zum dritten Mal saniert.



Rhomberg Mitarbeiter bei den Pflasterarbeiten. Zum Einsatz kamen die gleichen dreifarbigten Granitsteine, die schon das Jüdische Viertel schmücken.

Stein an Stein

Tiefbauer revitalisieren das Zentrum von Hohenems.

In der Hohenemser Innenstadt entsteht die größte Begegnungszone Vorarlbergs, versprach Bürgermeister Dieter Egger Anfang des Jahres. Dazu wurden in der Harrachgasse und der Marktstraße die Randsteine und Bürgersteige ans Straßenniveau angepasst.

Für den Straßenbelag wurden die gleichen dreifarbigten Granitsteine verwendet, die schon das Jüdische Viertel schmücken. Die bauliche Umsetzung dieser Vision sicherten sich die Tiefbauer der Rhomberg Bau GmbH – die gleichzeitig das wasserdichte Versiegeln des Belags sowie die Erneuerung sämtlicher Leitungen im Straßenbelag übernahmen.

International aufgestellt

Als erstes Bauunternehmen ließ sich die Rhomberg Bau Gruppe im Jahr 2012 nach der nationalen ÖGNI-Norm zertifizieren. Nun folgte der nächste Schritt.

Bereits Anfang des Jahres 2017 zertifizierte der TÜV Österreich das Compliance Management System Rhombergs nach den Standards der ISO 19600. Damit ist der Leitfaden für ethisch korrektes und verantwortungsvolles Handeln des Unternehmens auf internationaler Ebene anerkannt worden. Die Beurkundung ist drei Jahre lang gültig und umfasst die Rhomberg Bau Gruppe mit allen Konzern- und Beteiligungsgesellschaften mit mehr als 50 % der Anteilsrechte sowie die Rhomberg Sersa Rail Group.



Compliance Management System

Die ISO 19600 ist eine internationale Norm und beinhaltet Richtlinien für den Einsatz von Compliance Management Systemen. Derartige Systeme helfen, die Risiken regelwidrigen Verhaltens zu erkennen, zu verstehen und richtig darauf zu reagieren. Die Norm kann sowohl in Unternehmen als auch in anderen Organisationen angewendet werden.

Wohn- und Genussmomente in Röthis





Die Indoor-Wohlfühloase lässt keine Wünsche offen.



Eintauchen in die Genusswelt.

In leichter Hanglage, mit wunderbarem Ausblick auf die Schweizer Berge und das Rheintal, entstand ein Wohn(t)raum mit Klasse.

Auf insgesamt 330 Quadratmetern wartet das vom Feldkircher Atelier rainer & amann entworfene, dreigeschossige Wohnhaus mit Raumhöhen zwischen 2,5 und 5 Metern auf. Und überrascht im Inneren mit einer Bibliothek, einem offenen Kamin, Weinkeller und der dazugehörenden Weinstube.

Sonne, Mond und Sterne

Von außen präsentiert sich das moderne Einfamilienhaus mit besonderem Flair: Durch die Übernahme des Geländeunterschiedes von einem Meter entstanden im versetzten Bauteil im Nordwesten ein Halbgesschoß und insgesamt drei Zwischengeschosse. Eine kleine Loggia, die mittels Wendeltreppe direkt mit der Dachterrasse verbunden ist, sorgt für den 360-Grad-Rundumblick. Gleichzeitig lässt sie einen Blick in den Garten zu, in dem ein Pool samt Liegefläche zum Genuss des kühlenden „Nass“ einlädt. Apropos Sonne: Ihre Strahlen werden über die 30 m² Photovoltaikpaneele in Strom umgewandelt und liefern zusammen mit der Erdsondenwärmepumpe die wohlige Wärme in den kälteren Tagen.



Der offene Wohnraum und die hohen Decken sorgen für hohen Wohnkomfort.



So sieht es aus, wenn die Sanierungs-Profis ihr Werk vollendet haben.

Neues im Glarnerland

In Glarus, der kleinsten Hauptstadt der Schweiz, wurde in nur einjähriger Bauzeit ein Wohn- und Geschäftshaus an der Hauptstrasse komplett saniert. Das Glarnerland, die Ferienregion rund um den Kantonshauptort, wirbt ja eigentlich mit Ruhe und Entspannung um Gäste. Das ambitionierte Projekt, das Rhomberg Bau für die AXA Winterthur realisierte, setzte

aber einen anderen Schwerpunkt: Vom vergangenen Herbst an sollte ein Wohn- und Geschäftshaus umfangreich saniert und umgebaut werden – unter anderem standen der Abriss und Neubau des gesamten Treppenhauses und des Liftbauwerks in den Auftragsbüchern. Zudem wurden sämtliche Räumlichkeiten, darunter eine Zahnarztpraxis, saniert, im Nebengebäude entstanden zwei sanierte Wohnungen sowie Keller- und Technikräume.



Überzeugend abgeliefert

Fazit: Der straffe Zeitplan konnte nicht nur eingehalten, sondern sogar unterschritten werden. Die Übergabe ist bereits erfolgt. Und auch das Ergebnis überzeugt: Der Bauherr war so angetan, dass der Auftrag ausgeweitet wurde. Im Erdgeschoss entstehen nun für den Kanton Glarus neue Schulungsräume.

Moderner, offener Wohnkomfort an der Hauptstrasse in Glarus.

PROJEKTDATEN

Auftraggeber:	AXA Winterthur
Auftragsart:	Sanierung Wohn- und Geschäftshaus
Auftragssumme:	CHF 5,1 Mio.
Bauzeit:	Oktober 2016 – September 2017



Wenn aus Altem Neues entsteht



Frisch saniert: Mitten im Grünen gelegen, lässt es sich gut wohnen.

Erneuter Einsatz für den Kunden Credit Suisse: Drei Baukörper erstrahlen nun in neuem Glanz.

Mit der Credit Suisse verbindet die Rhomberg Bau eine lange und enge Partnerschaft. Immer wieder werden die Sanierungs- und Bauprofis von Rhomberg gerufen, wenn der Zürcher Finanzdienstleister Immobilienprojekte realisieren will. So auch dieses Mal: Im beschaulichen Ort Goldach (St. Gallen) sollten drei Baukörper in der Rebenstrasse saniert und aufgewertet werden. Besonderer Vertrauensbeweis: Der Auftrag war als Generalplanung formuliert mit der Option, bei Zuschlag das gesamte Projekt als Totalunternehmer ausführen zu können. So konnte Rhomberg Bau eine transparente Pauschal-Gesamtabrechnung garantieren und dem Kunden Zeit und Geld einsparen.

Wertsteigerung durch Dämmung und zusätzlichen Wohnraum

Konkret wurden die Dachflächen der drei Baukörper wärmegeklämt und

durch neue Fenster ergänzt. Sämtliche Wohnungsfenster wurden mit einer Dreifachverglasung aufgewertet. In den Wohnungen tauschten die Bauprofis die Boden- und Wandbeläge in den Nasszellen und Küchen aus. Zusätzlich entstanden in zwei der drei Gebäude neue Dachgeschosswohnungen, eine der Erdgeschosswohnungen erhielt ein weiteres Zimmer. Der neue Fahrradraum rundet das moderne Wohnangebot ab.

PROJEKTDATEN

Auftraggeber:

Credit Suisse

Auftragsart:

Totalunternehmer

Architekt:

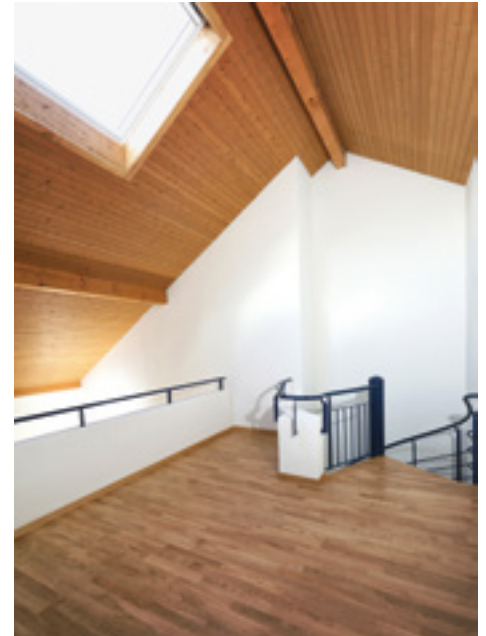
Geiger & Walser Architektur
und Bauconsulting AG (Schaan/FL)

Auftragssumme:

CHF 3,5 Mio.

Bauzeit:

August 2016 - Januar 2017



Eine tolle „schräge Sache“ mit grossen, gut gedämmten Dachfenstern.



Hoch hinaus mit modernem Wohnraum.



Arbeiten und Shoppen in Aargaus Mitte

Wirtschaftspark im „Hetex-Areal“ ist um eine moderne Wirkungsstätte reicher.

Hochwertige Architektur, variable Nutzungsmöglichkeiten – damit vermarktet der Bauherr Hetex Areal AG sein neues Geschäftshaus in der Lenzburgerstrasse, das Anfang 2018 eröffnet wird. Errichtet wurde der moderne Neubau mit dem hellen Gebäudekern von der Rhomberg Bau AG.

Das „G10“ benannte Gebäude punktet mit flexiblen Grundrissen, einer zentralen Kaffeebar und attraktiven Sitzungsräumen. Die Rhomberg Bau AG überzeugte mit Organisationstalent und damit verbunden mit Qualität, Termin- und Kostentreue. So wurden etwa eine Umfahrungsstrasse verlegt, der Traforaum und die Elektroverteilung auf dem Gelände zusätzlich gegen Wassereinbruch und Erschütterungen abgesichert. Trotz laufendem Baubetrieb konnten daher die Einkaufszonen, Umfahrungsrampen und das Turbinenkraftwerk uneingeschränkt weiter genutzt werden.



PROJEKTDATEN

Auftraggeber:	Hetex Areal AG
Auftragsart:	Generalunternehmervertrag
Architekt:	BW Architekten, Wiesenstrasse 11, Zürich
Auftragsvolumen:	CHF 7.4 Mio.
Bauzeit:	August 2016 – Juni 2017



„Ein Bett am Kornfeld“:
In einer der insgesamt
54 modernen Wohnein-
heiten ist das möglich.



PROJEKTDATEN

Auftraggeber:	Fortimo Invest AG, St. Gallen
Auftragsart:	Totalunternehmer
Architekt:	Peter Keller Architektur, Bütschwil
Auftragssumme:	CHF 14.0 Mio.
Bauzeit:	Juni 2016 – November 2017

Einzigartig selten

Hochmoderne Wohnüberbauung entsteht am Seltenbach.

Wer nach dem Fluss „Seltenbach“ sucht, der bekommt allein bei Wikipedia 15 Treffer – der Name ist also nicht Programm. Einzigartig ist dagegen die gleichnamige Bebauung „Am Seltenbach“, die zurzeit am Oberlauf des Klingengrabens im Kanton Schaffhausen entsteht. Rhomberg Bau realisiert in der Neunkircher Hallertauerstrasse in 13-monatiger Bauzeit vier Wohnhäuser mit 18 Eigentums- und 36 Mietwohnungen. Auftraggeber ist die Fortimo Invest AG aus St. Gallen.

Das Gebäudeensemble überzeugt neben der funktionalen Grundrissgestaltung mit einem modernen und hochwertigen Innenausbau der 2,5- bis 5,5-Zimmer-Wohnungen: Jede Einheit verfügt über einen edlen Parkettboden und einen eigenen Waschturm. Grosse Fensterfronten erweitern den Wohnbereich nach draussen und gewährleisten dabei eine traumhafte Weitsicht ins Grüne und in die umliegende Hügellandschaft.

Angekommen

In der Vandanser Bahnhofstraße haben sich ein weltreisender Rheinländer und eine bodenständige Montafonerin gefunden.



Aktuelle Wohnungsangebote
von Rhomberg Bau unter:
www.rhomberg.com/eigenheim



Machen die Dachgeschosswohnung in Vandans zu „ihrer“ Wohnung: Eigentümer-paar Trabert auf dem selbstgeschnittenen Zirbenholzbett (oben links) und beim Halmaspiel am Esstisch (unten).



Barrierefrei und mitten im Zentrum: Das Wohngebäude in der Bahnhofstraße.



„Wir sind angekommen – Das war zumindest unser erster Gedanke,“ erinnert sich Dr. Michael Trabert, an den Moment, als er mit seiner Frau Gerlinde nach dem Umzug in die rund 100 m² große Dachgeschosswohnung in der Vandanser Bahnhofstraße den letzten Karton ausgepackt und das letzte Möbel an seinen Platz gerückt hatte. Im Frühling dieses Jahres war das.

„Da“, so ergänzt Gerlinde Trabert, „wussten wir: Jetzt ist alles fertig.“ Angekommen sind der Weltenbummler und die bodenständige Montafonerin auch im übertragenen Sinne: „Ich bin 15 Mal umgezogen, hab in Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Österreich gelebt und bin beruflich in fast schon jedem Land dieser Erde gewesen“, erzählt der Doktor der Landwirtschaft, der über 40 Jahre in unterschiedlichsten Positionen für einen Agrarkonzern tätig war. „Aber so schön wie hier war es noch nirgends.“ Dem kann seine Frau nur zustimmen. Als gebürtige Vandanserin hat sie das Montafon in ihrem Leben nur „zum Urlaub“ verlassen. „Mich bringt hier auch niemand raus“, ist sie überzeugt. Zuletzt hatte sie mit ihrem Mann in Schruns gewohnt, zwei Orte weiter. Seit 45 Jahren kommt Michael Trabert bereits zum Skifahren ins Montafon, bei einem dieser Urlaube hat es zwischen ihm und seiner Gerlinde gefunkt. Vor sechs Jahren war die Hochzeit.

Neuer Lebensabschnitt

Für ihren Wohnraum sind die Traberts sogar noch einmal einen neuen Weg gegangen, trotz „meines hohen Alters“, wie der 70-jährige Michael Trabert scherzt:

„Das ist die erste Wohnung, die ich gekauft habe.“ Neben der inneren Überzeugung haben auch schlicht finanzielle Überlegungen eine Rolle gespielt: „Wo bekomme ich denn jetzt noch etwas Sicheres für mein Geld? Da bleibt nur noch das Ziegelgold.“ Ausschlaggebend, das betonen beide, war aber auch die Betreuung durch den Verkäufer Rhomberg Bau: „Das hat sofort gepasst“, erinnert sich Gerlinde Trabert. „Sowohl der Kundenberater als auch vor allem die Bauleitung sind uns in wirklich allen unseren Wünschen entgegengekommen.“ So konnten sie tatsächlich „ihre“ Wohnung verwirklichen.

Lieblingsort in den eigenen vier Wänden ist für die Traberts der Esstisch im großzügigen Koch-Wohnbereich, mit Blick in Richtung Golm und ins Tal. Den genießen die leidenschaftlichen Köche unter anderem bei einer gemeinsamen Partie ihres Lieblingsspiels Halma, beim gemeinsamen Kochen mit Freunden oder einfach so bei einem Glas Wein. Die Lage war auch das entscheidende Zuckerl bei der Wahl ihres neuen Zuhauses, geben Gerlinde und Michael Trabert zu: „Wir werden nicht jünger, und daher ist das hier einfach perfekt. Hier ist alles barrierefrei. Fahrräder und Kinderwagen können im Lagerraum direkt neben dem Eingang abgestellt werden, auch ebenerdig. Einfach großartig,“ gerät der gebürtige Rheinländer ins Schwärmen. „Auch außerhalb der eigenen vier Wände ist alles in Laufweite. Rein theoretisch könnte ich sogar zum Skifahren zu Fuß aufbrechen.“ Für ihn passt daher einfach alles: „Hier kann ich mit Gerlinde inmitten der Berge wohnen – damit sind meine beiden großen Lieben vereint.“

Goldbeck Rhomberg fördert den Nachwuchs

Industriebauspezialist finanziert Bauwesen-Stipendium an der TU Graz. Erster Stipendiat ist Ralph Stöckl.

Mit dem Recruiting kann man nicht früh genug anfangen: In Zusammenarbeit mit dem Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft der TU Graz hat Goldbeck Rhomberg daher ein Stipendium für Studierende des Bauingenieur- und Wirtschaftsingenieurwesens ausgelobt. Der erste „Nutznießer“ dieser Unterstützungsleistungen ist Ralph Stöckl.

Die Förderung erstreckt sich von einer finanziellen Unterstützung des Stipendiaten mit 3.000 Euro pro Semester über fachliche

Hilfen bei Studium und wissenschaftlichen Arbeiten bis hin zu den Möglichkeiten, als Ferialer Praxisluft auf den Baustellen von Goldbeck Rhomberg zu schnuppern oder das eigene fachliche Netzwerk auszubauen.

„Ich bin sehr stolz darauf, von Goldbeck Rhomberg ausgewählt worden zu sein“, erklärt Ralph Stöckl, der sich durch das Stipendium wichtige Einblicke in die Welt des elementierten Bauens mit System erhofft. Bereits ab August hat er ein Praktikum im Unternehmen absolviert, bei dem der Stipendiat aktiv an der Planung und Durchführung von Bauprojekten beteiligt sein wird.



Stipendiat Ralph Stöckl (li.) im Bild mit Alexander Liebewein (M.), Niederlassungsleiter Salzburg, und Projektleiter Martin Gasser (re.).



Der Bürohaus-Konfigurator

Goldbeck Rhomberg plant und baut das Büro von morgen: individuell, wirtschaftlich - und schon heute!

Um dem Wichtigsten, nämlich den Wünschen seiner Kunden, gerecht werden zu können, hat Goldbeck Rhomberg seine Kompetenzen in Architektur, Bau und Gebäudetechnik gebündelt und im Bürohaus-Konfigurator transparent dargestellt. „Wir nennen es das Komfort-Konzept“, erläutert Geschäftsführer Georg Vallaster. „Kunden können darin Baukörper, Grundriss, Bürokonzept oder Fassaden völlig frei wählen.“ Außerdem, so der Gewerbebau-Spezialist, haben sie bei Ausstattung, Energieeffizienz oder Luft- und Lichttechnik

die Möglichkeit, drei Komfortstufen auszuwählen – vom Standardprogramm bis hin zur Premium-Plus-Variante. Somit ist es ein Einfaches, gemeinsam mit dem Kunden herauszufinden, was beim Projekt unbedingt notwendig und was „nice to have“ ist.

Wirtschaftlich ist das Komfort-Konzept auf jeden Fall: „Dank der optimalen Konfiguration und unserer elementierten Bauweise mit System, bei der die Bauteile vorgefertigt, punktgenau angeliefert und montiert werden, entsteht der neue Arbeitsplatz mit absoluter Planungs- und Kostensicherheit“, verspricht Vallaster.





Bequeme Anfahrt für die LKWs und eine Betonmischanlage auf dem neuesten Stand der Technik: Express Beton Werk 2 in Lauterach.

Volle Betonkraft voraus

Kurzfristig reagieren, schnell betonieren.

„Express“ sozusagen. Das ist die Devise von Express Beton. Und zwar seit 30 Jahren!

Genauso lang dient das Werk in Lauterach als Standort für die Betonspezialisten. Die zentrale Lage ermöglicht die ideale Versorgung der Hofsteiggemeinden, durch die Autobahnauffahrt in direkter Nähe profitieren aber auch alle anderen Vorarlberger von kurzen Anfahrten und dem schnellen Service.

„Nach drei Jahrzehnten war es jetzt allerdings an der Zeit, das Werk in Lauterach grundlegend zu modernisieren“, erklärt Anita Helbig, Prokuristin von Express Beton – übrigens die einzige Führungsfrau in der Branche österreichweit. Dabei beherzigten die Verantwortlichen von Express Beton ihre Unternehmensleitsätze: Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit. Sie rüsteten das Werk mit einem 3-m³-Mischer, drei neuen Silos und Förderbändern aus, zudem wurde die komplette technische Ausrüstung auf den aktuellsten Stand gebracht. Das Ergebnis: Express Beton ist jetzt noch energieeffizienter. Die moderne Ausrüstung kombiniert die Aufträge erheblich besser und die LKW sind optimal ausgelastet unterwegs.



„Beton ist in seiner Vielfältigkeit beinahe grenzenlos.“

**Anita Helbig,
Prokuristin, Express Beton**

Zudem besteht die Möglichkeit, durch eine Direktverbindung zwischen den Werken das Werk II von Dornbirn aus zu steuern.

Keine graue Welt

Der Kundenstamm ist so bunt und abwechslungsreich wie das Material Beton selbst: Vom Großprojekt wie z. B. der Pfändertunnelröhre oder der Fassade des Landesmuseums in Bregenz bis hin zum privaten Häuslebauer ist alles vertreten. Es ist sogar möglich, dass Künstler eine „Spezialmischung“ für ihre Skulpturen ordern oder der Beton auf Kundenwunsch eingefärbt wird. Bei rund 300 Rezepturen, die der Betonexperte im Fundus hat, ist auch das kein Problem.

Ressourcen

Streng genommen ist eine Ressource zunächst einmal einfach ein Mittel, das dazu dient, eine Handlung zu tätigen oder einen Vorgang ablaufen zu lassen. Der Begriff stammt aus dem Französischen und bedeutet „Quelle“. Eine Ressource kann ein materielles oder immaterielles Gut sein. Meist werden darunter Betriebsmittel, Geldmittel, Boden, Rohstoffe, Energie oder Personen und (Arbeits-)Zeit verstanden. Rhomberg versteht darunter ein hohes, wertvolles Gut, denn: Die meisten Ressourcen sind endlich, entsprechend sorgsam müssen wir damit umgehen. Und entsprechend (umwelt)bewusst und nachhaltig geht die Rhomberg Bau Gruppe damit um.